Nr. 62. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 6. Februar 1892.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Das „geeinigte Deutschland" des Herrn Bachem-Krefeld.

Die „Elberfelder Ztg." schreibt: Letzten Dienstag sprach Herr Reichstags- und Landtagsabgeordneter Bachem in Krefeld in der Versammlung der Zentrumspartei im Anschluß an sein Urtheil über die Handelsverträge nach der „Niederrhein. Volksztg." folgende Sätze:

„Die Zentrumspartei stimmte diesen Handelsverträgen aus zwei Gründen zu. Was uns in erster Linie sympathisch berührte, war, daß auch auf dem Gebiete des Handels mit Oesterreich ein ähnlicher Bund geschaffen wurde, wie er auf rein politischem Gebiete bereits bestand. Es ist von je her das Bestreben der Katholiken Deutschlands gewesen, ein geeinigtes Deutschland herzustellen. Dies ist aber nicht möglich ohne Oesterreich. Man nennt das die großdeutsche Politik, welche im Jahre 1866 zuerst unterbrochen wurde. Sie ist wieder aufgenommen worden mit der Gründung des Dreibundes und hat eine Ergänzung gefunden durch den Abschluß der Handelsverträge. Meine Herren! Wie die Dinge in Europa liegen, gehören das deutsche Reich und Oesterreich zusammen; sie sind aufeinander angewiesen, nicht allein durch die Interessen der Selbstvertheidigung, sondern auch in Folge der Gemeinsamkeit der Abstammung der meisten Bevölkerungstheile. Wir sind von Natur deutsch und freuen uns, deutsch zu sein, ebenso sind die Oesterreicher deutsch in ihrer großen Mehrheit und wollen auch deutsch bleiben. Es ist dies erklärlich, wenn man sich die Thatsache vor Augen hält, daß die Nationen heut zu Tage immer mehr zum Selbstbewußtsein kommen; es wollen auch alle Deutschen sich vereinigen. Wir haben es auch stets bedauert, daß Oesterreich nicht mehr zum deutschen Bunde gehört, weil das österreichische Kaiserhaus treu am katholischen Bekenntnisse hält."

So Herr Reichstagsabgeordneter Bachem am 3. Februar 1892!

21 Jahre nach der Gründung des deutschen Reiches stellt Herr Bachem fest, daß wir noch gar kein geeinigtes Deutschland besitzen, denn ohne Oesterreich giebts das nicht.

Das ist wieder einmal ein großes Wort, so recht geeignet, in die trübe Zeit ein helles, heiteres Licht zu tragen. Nun wissen wir wieder einmal, wie man im innersten Herzen drüben auf jener Seite denkt.

Freilich für den Vertreter einer „angehenden preußischen Regierungspartei" ist das Wort, scheint uns, etwas unvorsichtig; denn wenn auch in Berlin die Wünsche des Zentrums wohlwollendste Beachtung finden, so wird man doch kaum geneigt sein, durch die Vergangenheit Preußens, von 1866 an, einen so dicken schwarzen Strich zu ziehen, wie er den Gedanken des Herrn Bachem entsprechen würde. Es geht doch wohl nicht an, die „deutsche Frage" aufzurollen, wie sie in den sechziger Jahren die hohe Politik beschäftigte. Die „großdeutsche Politik" des Herrn Bachem wäre doch wohl nur durch eine ideale That der Selbstverleugnung Preußens ins Praktische zu übertragen: durch den Rücktritt von der Führerschaft der deutschen Bundesstaaten. Man denke sich das, bitte, aus. Man denke sich den Segen, wenn es endlich gelänge, das österreichische Kaiserhaus, das nur aus dem deutschen Bunde scheiden mußte, weil es treu am katholischen Bekenntnisse festhält, wieder in den deutschen Bund hereinzubringen! Man denke sich diese Stärkung des Katholizismus; man denke sich — doch nein, das Ideal des Herrn Bachem ist nicht auszudenken. Es steht vor uns da erhaben, unberechenbar in seiner Einfalt.

Wir erinnern uns an einen Geistesverwandten des Herrn Großpolitikers Bachem, an den baierischen „Patrioten" Jörg, der an jenem heißen Julitag 1870, als es sich in der baierischen Kammer um die Entscheidung über das Zusammengehen mit Preußen oder um Neutralität handelte, den Ausspruch that, nun sehe man, wohin es Preußen durch das Hinausdrängen Oesterreichs aus dem Bunde gebracht habe; deshalb solle man es nur seinen Krieg allein ausfechten lassen u. s. w. So sprach damals ein Baier, ein Preußenhasser und die Hohn- und Schmähruse aus dem Volke machten ihn in seiner Rede nicht irre. Er haßte Preußen als Baier, als „Patriot", als Katholik. Daß Oesterreich des Bekenntnisses seines Kaiserhauses wegen von Preußen aus dem deutschen Bunde verdrängt wurde, das sagt ein Preuße, Herr Bachem aus Köln, vor preußischen Wählern. Zwar hat er nicht versäumt, auch diesem Gedanken ein vaterländisches Mäntelchen umzuhängen. Er weiß es, daß es in deutschen Seelen immer eine stark tönende Saite berührt, wenn von dem Nationalbewußtsein der Deutschen Oesterreichs gesprochen wird. Wer trinkt nicht, wenn Nachts um die zwölfte Stunde einmal das Gespräch darauf kommt, ein Glas auf die deutschen Brüder an der schönen blauen Donau! Allein dabei hat es sein Bewenden, denn ein nüchterner Gedanke sagt uns, daß unser Deutschland, wie es heute ist, kein Bedürfniß nach einer Einverleibung weiterer Stämme haben kann. Bismarck meinte bezeichnend: unser Vaterland ist gesättigt. Für Den, der den Geist jener „großdeutschen Politiker" nicht kennt, ist es daher unverständlich, wie man das Bündniß mit Oesterreich als eine Wiederaufnahme der „1866 unterbrochenen großdeutschen Politik" ausgeben kann. Handelt es sich doch, wie uns die Vernunft sagt, heute um ein nothwendiges Bündniß und um kein Pünktchen mehr. Wir würden nun bei der merkwürdigen Auffassung des Herrn Zentrums-Abgeordneten Bachem nicht verweilen, wäre sie nicht gar so bezeichnend für das innerste Wesen seiner Partei. Sie ist nicht im Stande, geschichtliche Vorgänge wie die vom Jahre 1866 mit der Verdrängung Oesterreichs aus dem deutschen Bunde zu verstehen, wenn sie nicht als Urgrund der Dinge das Konfessionelle hineinbringen oder ihnen zum mindesten eine konfessionelle Seite abgewinnen kann. Neunmal ist sie konfessionell und einmal vaterländisch. Wären die Deutsch-Oesterreicher Protestanten — Herr Bachem gäbe sie um einen Apfelschnitz — an die Türkei, wenns sein müßte. Aber sie sind Katholiken! Darum, so stolz das Zentrum eben auch im Augenblick die Regierungsflagge an allen Masten flattern läßt, sein Patriotismus ist mit Wenn und Aber gefüttert und sein vaterländisch Gold ist Häckerling.

Wir sehen, wohin es führen wird, wenn wir den Ultramontanen unsere bisher dem Staate gehörende Volksschule ausliefern.

Deutschland.

Berlin, 6. Februar. Von den im Etatsjahre 1891—92 eingestellten Rekruten waren Analphabeten: In Baiern und Baden 0,03 Prozent, in Würtemberg und Mecklenburg-Schwerin 0,04 Prozent, in Sachsen 0,07 Prozent, in Hessen 0,08 Prozent, in Elsaß-Lothringen 0,23 Prozent, in Preußen 0,82 Prozent. Der Durchschnitt für das deutsche Reich betrug 0,54 Prozent. Nach dem Inkrafttreten des neuen Schulgesetzentwurfs wird das schwerlich anders werden. An die Beseitigung der überfüllten Klassen, in denen 2½ Millionen Kinder sitzen, kann nach der Begründung des Entwurfs vorläufig nicht gedacht werden, „dringender" ist es ja, für je dreißig unterrichtlich gut versorgte Kinder besondere Konfessionsschulen zu schaffen.

— Nach dem Marine-Etat für 1892—93 sollen in Dienst gestellt werden: 1. Ein Manövergeschwader, bestehend aus 3 Panzerschiffen, 1 Panzerfahrzeug und 1 Aviso; Dauer 12 Monate. 2. Ein Uebungsgeschwader bestehend aus 4 Panzerschiffen, 1 Kreuzerkorvette und 1 Aviso; Dauer 12 Monate, dazu 2 gemiethete Dampfer. 3. Eine Torpedobootsflottille, bestehend aus 2 Torpedodivisionsbooten, 12 Torpedobooten, 2 Torpedodivisionsbooten und 1 Aviso; die Divisionsboote je 12, die Torpedoboote je 7 Monate. 4. Eine Kreuzerfregatte zur Kadettenausbildung, mit 6 Monaten Dienstzeit. 5. Zwei Kreuzerfregatten und 1 Kreuzerkorvette (alten Typs) zur Schiffsjungenausbildung, Dauer bezw. 12 und 7 Monate. 6. Artillerieschulschiff „Mars" nebst 2 Tendern, ersterer 12, letztere 12 bezw. 9 Monate. 7. Torpedoschulschiff „Blücher" nebst einem Torpedoboot als Tender, je 12 Monate. 8. 6 Schultorpedoboote zu je 12 Monaten Dienstzeit. 9. 1 Transportdampfer mit 12 Monaten Dienstzeit zur Maschinistenausbildung. 10. 1 Minenschulschiff mit 12 Monaten Dienstzeit. 11. 1 Aviso zur Ausbildung von Offizieren in der Küstenkenntniß. 12. 1 Panzerfahrzeug und 1 Aviso als Wachtschiffe mit je 12 Monaten Dienstzeit. 13. 1 Aviso, 1 Torpedodivisionsboot, 1 Torpedoboot und 1 Fahrzeug zu Versuchszwecken auf 12 Monate Dienstdauer. 14. 1 kaiserliche Yacht, „Hohenzollern" zur Verfügung des Kaisers auf 12 Monate. 15. 2 Fahrzeuge zu Vermessungszwecken mit je 6 Monaten Dienstzeit. 16. Ein Fahrzeug zum Schutze der Nordseefischerei auf 8 Monate. 17. Zu Probefahrten: 1 Panzerfahrzeug, 3 Kreuzer, 1 Aviso und 8 Torpedoboote mit verschiedener Indiensthaltungsdauer.

— Die Schutztruppen in den deutschen Kolonien sind bei näherer Betrachtung doch zahlreicher, als nach den bisher bekannten amtlichen Listen anzunehmen war. Eigentliche Schutztruppen hatten wir bisher zwei: eine große in Ostafrika von 1500—1600 Mann und eine kleine von etwa 50 Europäern in Südwest-Afrika. Außerdem hielten die Reichskommissariate in Togo und Kamerun immer eine kleine Polizeitruppe; für Kamerun ist dieselbe jetzt, wie bereits mitgetheilt, zu einer größeren Truppe von mehr als 50 Mann ergänzt worden. Dieselbe bleibt ganz zur Verfügung des Gouverneurs und hat keine Berührung mit den nach Norden und Süden ausgesandten Expeditionen des Dr. Zintgraff und des Hauptmanns Ramsay. Mit dieser größeren Mannschaft und unter Heranziehung der ihm zur Verfügung stehenden Schiffe kann der Gouverneur in den meisten Fällen selbstständig vorgehen gegen aufsässige Eingeborene und Häuptlinge, ohne immer auf das Eintreffen einer größeren Expedition warten zu müssen. Damit ist aber die Reihe der eingeborenen Truppen, welche Deutschland in Afrika unterhält, noch nicht abgeschlossen; die Stationen in Tabora und Bukoba z. B. hatten eine Anzahl eingeborener Askaris neben den ihnen zugehörigen Sudanesen-Besatzungen. In Tabora sind 59 dort angeworbene Askaris, welche ständig auf der Station bleiben, zu ihnen kommen die 25 Sudanesen hinzu, welche der neue Stationschef Dr. Schwesinger mitbringt. In Bukoba sind 55 dort angeworbene Askaris; außerdem bringt Lieutenant Herrmann, der neue Befehlshaber, 24 Sudanesen mit, während der abgelöste Lieutenant Langheld seine 21 Sudanesen wieder mit nach der Küste zurück nimmt. Diese schwachen Besatzungen reichen natürlich nicht für alle Anforderungen aus, und es ist natürlich, daß man diese durch Eingeborene aus der Nähe ergänzt. Dieses System dürfte sich noch erweitern

Potsdam, 5. Februar. (W. T. B.) Den hiesigen städtischen Behörden ist folgendes Dankschreiben Seiner Majestät des Kaisers zugegangen:

„Aus Anlaß Meines Eintritts in ein neues Lebensjahr haben Mir auch der Magistrat und die Stadtverordneten tiefempfundene Segenswünsche dargebracht. Der Festgruß aus Meiner mir so theuren Residenzstadt Potsdam hat Mich aufs angenehmste berührt. Indem Ich den Vertretern der treuen Bürgerschaft Potsdams für die erneute Kundgebung liebevoller Anhänglichkeit Meinen Dank zu erkennen gebe, hoffe Ich, daß Ich mich mit den Meinen des angenehmen Aufenthalts in dem schönen Potsdam unter gleich glücklichen Verhältnissen wie bisher durch Gottes Gnade noch recht oft werde erfreuen können.

Berlin, 3. Februar 1892.

Wilhelm R."

An den Magistrat und die Stadtverordneten zu Potsdam.

Königsberg i. Pr., 5. Februar. Gegen den Assessor Forstreuter, bekannt durch die vielbesprochene Verhaftungsaffaire, wurde im Disziplinarverfahren auf Strafversetzung erkannt.

Dirschau, 5. Februar. (W. T. B.) Heute tagte hier eine Versammlung von etwa 400 westpreußischen Landwirthen unter dem Vorsitze des Abgeordneten v. Puttkamer auf Plauth. Der Zweck der Versammlung war die Konstituirung eines Vereins zur einheitlichen und energischen Vertretung der materiellen Interessen Westpreußens namentlich auch im Landtage. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Es wurde dann ein vom Vorsitzenden entworfenes Statut eines zu begründenden westpreußischen Wahlvereins angenommen. Die Anwesenden erklärten ihren Beitritt zu demselben.

Wilhelmshafen, 4. Februar. Im Kriegshafen beginnt es sich allmälig zu regen, die Arbeiten für die Frühjahrs-Indienststellungen haben begonnen und die Hafenbassins und Quais bieten wieder ein lebhafteres Bild, wie noch vor Kurzem, wo alles mit einer starken Eisschicht bedeckt war. Für die Indienststellung vorbereitet werden zunächst die beiden Kreuzer-Korvetten „Arcona" und „Marie", welche bekanntlich für das Kreuzer-Geschwader bestimmt sind und im Frühjahr die Reise nach dem Auslande antreten werden. Die „Arcona", ein Schwesterschiff der bereits zum Kreuzergeschwader gehörenden Korvette „Alexandrine", ist noch nie in Dienst gewesen, mit Ausnahme der kurzen Zeit, welche zu ihren Probefahrten nach der Fertigstellung und zur Ueberführung von Danzig nach Wilhelmshafen erforderlich war. Eine wirklich dienstliche Verwendung hat das Schiff bis jetzt nicht gefunden und wird somit seine erste Reise machen. Augenblicklich empfängt die „Arcona" als erstes zu ihrer Ausrüstung Kohlen aus den Magazinen an der Kohlenbrücke. Die Korvette „Marie" hat auch eine mehrjährige Ruhepause hinter sich und ist seit ihrer Reparatur nach der Havarie in der Südsee, unter dem damaligen Kapitän zur See Krokisius, nicht wieder in Dienst gewesen. Sie wird an Stelle der Kreuzer-Korvette „Sophie" treten, die zum Herbst in die Heimath nach langjähriger Abwesenheit zurückkehrt. Auch das kleine Panzer-Fahrzeug „Brummer" erhält Kohlen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der „Brummer" in diesem Jahre die Dienste des Kreuzers zur Bewachung und zum Schutze der Nordseefischerei versehen wird, für welche Zwecke im Etat ein Panzerfahrzeug mit neunmonatlicher Indiensthaltung vorgesehen ist. Auf der Bauwerft sind das Panzerschiff „Oldenburg", der zum Uebungsgeschwader gehörende Aviso „Pfeil" und das Panzerfahrzeug „Siegfried" mit den Instandsetzungsarbeiten beschäftigt. Der „Siegfried" liegt zur Zeit im Dock und hat während des Winters auf der hiesigen Werft wesentliche maschinelle Verbesserungen erfahren. In nächster Zeit wird auch das neue auf der Weserwerft in Bremen erbaute Schwesterschiff, das Panzerfahrzeug „Beowulf" hier eintreffen. Dasselbe befindet sich z. Z. im Geestemünder Hafen in der Ausrüstung und soll, wie verlautet, schon in Kürze seine offizielle Probefahrt machen, um alsdann hierher übergeführt zu werden. Der Aviso „Pfeil" wird den hiesigen Hafen bald wieder verlassen und sich nach Kiel begeben, um sich wieder mit dem Uebungsgeschwader zu vereinen. Die kaiserliche Werft hat alle Hände voll zu thun, und die im Bau befindlichen Neubauten, sowie die Umbauten der Panzerschiffe „König Wilhelm", „Kaiser" und „Preußen" nach neueren militärischen Gesichtspunkten schreiten rüstig vorwärts. „Preußen" und „König Wilhelm" sind bereits im Besitze eines neuen eisernen Gefechtsmastes mit armirter Mars, welcher fortan ihre einstige Fregatttakelage ersetzen werden.

Leipzig, 3. Februar. In einer Versammlung der Buchbinder, Notenstecher, Graveure und verwandten Gewerbe berichtete am 1. d. Mts. Herr Riedel über die Lage der Buchdrucker nach dem beendeten Streik. Er schilderte, dem „Leipz. Tagebl." zufolge, die Lage als eine trostlose. Ueber 5000 Gehülfen seien gegenwärtig in Deutschland noch außer Arbeit und viele wüßten nicht, wo sie und ihre Familien für die nächsten Wochen das Brod hernehmen sollten. Von den Arbeitslosen kämen auf Leipzig 700 Gehülfen und 300 Arbeiterinnen, auf Dresden 300, Berlin 1000, München und Stuttgart je 350, Hannover 300, Hamburg 200 und auf Breslau 150 Gehülfen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Februar. Das Inkrafttreten der neuen Handelsverträge ist von einer Reihe von Auszeichnungen begleitet worden. Außer dem österreichischen Handelsminister von Bacquehem, der das Großkreuz des Leopold-Ordens erhielt, sind schon vorher die Beamten der Ministerien, die bei den Verhandlungen über die Handelsverträge mitgewirkt haben, mit Orden und Standeserhöhungen bedacht worden, wie z. B. Ministerialrath Baron Kalchberg, der bisher Präsident der Lloydgesellschaft geworden ist, den Titel und Charakter eines Sektionschefs erhalten hat. Nun sind auch den Vertretern des Ministeriums des Aeußern bei den Handelsvertrags-Verhandlungen Auszeichnungen verliehen worden. Der Sektionschef Baron Glanz-Aicha hat das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens, der Sektionsrath und General-Konsul Ritter von Kuczynski den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse erhalten. Ferner erhielt der Botschaftsrath bei der österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin, Herr v. Schießl, das Komthurkreuz des Franz-Josef-Ordens mit dem Stern. Ueber Auszeichnungen der Vertreter der ungarischen Regierung ist noch nichts bekannt. Wahrscheinlich sind bezügliche Vorträge noch nicht erstattet oder erledigt. Jedenfalls ist es irrig, wenn daraus, daß nicht gleichzeitig mit dem österreichischen Handelsminister auch der ungarische Handelsminister, Herr von Baroß, einen hohen Orden erhalten, irgend welche Schlüsse auf die Stellung des letzeren gezogen werden. Gleichzeitig sind Auszeichnungen an die Persönlichkeiten verliehen worden, die sich um die Wiener Verkehrsfragen verdient gemacht haben, und es erhielten aus diesem Anlasse der Statthalter Graf Kielmansegg das Großkreuz, der Bürgermeister von Wien, Dr. Prix, das Komthurkreuz des Franz-Josef-Ordens.

** Wie uns aus Wien berichtet wird, sind die im Finanzministerium wegen der Einberufung der Valuta-Enqueten gepflogenen Berathungen, zu welchen sich der ungarische Staatssekretär Herr Lang dorthin begeben hatte, beendet und ist die vollständige Uebereinstimmung bezüglich der den Enqueten zu stellenden Aufgaben, sowie bezüglich der Einberufung der Enqueten und der Stellung der Regierung zu denselben erzielt. Es wird den Enqueten ein gleichlautendes Questionär vorgelegt werden.

Was das Vorgehen, betreffend die Durchführung der Valutaregulirung anbelangt, so werden bis zur Einbringung der Vorlagen, die im Mai erfolgen soll, alle Vorbereitungen zur praktischen Durchführung getroffen sein. In den maßgebenden finanziellen Kreisen pflichtet man der von dem Chef des Londoner Hauses Rothschild vertretenen Anschauung bei, daß die successive Goldbeschaffung von der Emission der Valuta-Anlehen getrennt werden solle. Es wird sich also um zwei selbstständige Operationen handeln und werden hierdurch auch die Besorgnisse beseitigt werden, die in manchen Kreisen auch wegen der Schwierigkeit der Goldbeschaffung gehegt werden.

Frankreich.

Aus Paris vom 4. Februar wird der „Köln. Ztg." gemeldet:

Laur ist in dem von Lyon nach der Schweiz gehenden Zuge gesehen worden, und da sich Minister Constans gegenwärtig zur Erholung am Genfer See befindet, so vermuthet man, daß Laur dort versuchen wird, Constans die erhaltenen Ohrfeigen wiederzugeben.

Paris, 5. Februar. (W. T. B.) In der Ecole Centrale, der Anstalt, wo die Zivil-Ingenieure herangebildet werden, ließen sich die Zöglinge derartige Ausschreitungen zu Schulden kommen, daß die Vorlesungen aufgehoben werden mußten. In Folge der heute Nachmittag gefaßten Beschlüsse der Anstaltsdirektion wird der Unterricht bis auf Weiteres und ohne Angabe des Datums der Wiederaufnahme desselben unterbrochen. Die Schule untersteht dem Handelsministerium.

Italien.

Rom, 5. Februar. (W. T. B.) Die Wahl eines neuen Jesuiten-Generals ist nunmehr für den Monat Mai im deutsch-ungarischen Kollegium festgesetzt. In der Versammlung wird der interimistische spanische Generalvikar Pater Martin den Vorsitz führen. Alle 30 Provinzen des Ordens werden den Provinzial und zwei Rektoren entsenden. Die Wahl erfolgt mit absoluter Majorität.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 5. Februar. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer lehnte es fast einstimmig ab, in eine Berathung über den Antrag Tereira's, betreffend den Verkauf der Kolonien, einzutreten.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Februar. Die Vorbereitungen für den Besuch der Königin Viktoria in Hyeres sind jetzt fast vollendet. Ende der Woche wird der größte Theil des Mobiliars, welches Ihre Majestät bei ihren Reisen mitzunehmen pflegt, nach der Riviera unterwegs sein. Außerdem werden 4 Broughams und 8 Pferde aus den königlichen Marställen in Windsor nach Südfrankreich geschickt werden. Die Herrichtung der Hotels, welche die Königin und ihr Gefolge bewohnen werden, wird einige Tage vor ihrer Ankunft fertig sein. Es ist eine seltsame Thatsache, daß die ersten Blumen des Frühlings aus der Umgegend von Hyeres nach London geschickt werden. Dort blühen achtzehn verschiedene exotische Pflanzen im Freien eher als in Cannes.

Der Prinz und die Prinzessin von Wales, Prinz George und die Prinzessinnen Viktoria und Maud begaben sich vorgestern mittels Sonderzuges nach Portsmouth, wo sie von dem Herzog von Connaught begrüßt wurden. Die hohen Herrschaften setzten dann ihre Reise nach Osborne fort, wo sie kurze Zeit als Gäste der Königin zu bleiben gedenken.

Der landwirthschaftliche Minister, Mr. Chaplin, empfing gestern Nachmittag eine Abordnung von Großgrundbesitzern und Vertretern landwirthschaftlicher Interessen, welche ihn bat, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Regierung auf gesetzgeberischem Wege ähnliche Maßnahmen gegen das Umsichgreifen der Schweineseuche ergreife, wie sie bereits mit Erfolg gegen Rinderpest, Maul- und Klauenseuche u. s. w. zu Kraft beständen. Mr Chaplin versprach der Abordnung, ihren Wünschen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen.

Der „Star" ist in der Lage, melden zu können, daß Kardinal Manning am Sonnabend vor seinem Tode einen vertrauten Priester mit einem versiegelten Briefe nach Rom geschickt hat. In dem Schreiben handelt es sich um die Wahl seines Nachfolgers. Man geht kaum fehl, wenn man annimmt, daß der sterbende Kardinal dem Papste seinen Generalvikar, Dr. Gilbert, als würdigsten Nachfolger empfohlen hat.

Rußland.

Es scheint in Petersburg in den oberen Schichten sehr wenig angenehm berührt zu haben, daß einige der leitenden russischen Blätter dem aus dem Amte geschiedenen Kommunikationsminister von Hübbenet ein paar, seine redlichen Bestrebungen anerkennende Worte gewidmet haben. Wenigstens ist von der Ober-Preßverwaltung an die Blätter darauf sofort die Weisung ergangen, nichts mehr über Herrn v. Hübbenet zu schreiben und nicht einmal das schon in andern Blättern über ihn Gesagte zu reproduziren! Er soll einfach todtgeschwiegen werden. Eine eigenthümliche Beleuchtung erhält diese Weisung dadurch, daß soeben die russische „Börsenzeitung", das Organ Wischnegradskis, in einem heftigen Artikel über das Ministerium der Kommunikationen unter Hübbenet, ohne Letzteren zu nennen, herfällt, weil darin eine „Politik des Widerstandes" gegen das Finanzministerium geherrscht. Nach diesem Blatte hätte ein Minister der Kommunikationen weiter nichts zu thun, als auf die technischen Betriebsangelegenheiten des Eisenbahnwesens zu achten und im Uebrigen ganz der gefügige Diener des Finanzministers zu sein. Darnach liegt der Schluß nahe, von welcher Seite die Weisung der Ober-Preßverwaltung ihre Anregung erhalten haben mag. Sehr charakteristisch für russische Preßverhältnisse bleibt es, daß auf diese Weise ein seines Amts enthobener Minister scharf angegriffen und verurtheilt werden kann, aber die Wege der Rechtfertigung bleiben ihm verschlossen.

Bulgarien.

Sofia, 5. Februar. (W. T. B.) Der „Agence Balcanique" zufolge wird die hier am 2. d. M. der Pforte gemachte Mittheilung des Botschafters Cambon, betreffend den Zwischenfall Chadourne, sehr bemerkt, da der französische Vertreter Lanel Tags zuvor dem Minister Grekow erklärt hatte, er betrachte den Zwischenfall als geschlossen und nehme die Beziehungen wieder auf. Die „Agence Balcanique" bemerkt, auch die bulgarische Regierung sehe den Zwischenfall als geschlossen an, so daß jede weitere Mittheilung Cambon's an die Pforte für Bulgarien unverbindlich sei.

Amerika.

Chicago, 23. Januar. In Cleveland, Ohio, ist ein junger Deutscher Namens Christoph Seigler an der Trichinosis gestorben. Seine Kostfrau hatte aus Schweinefleisch, das sie im Metzgerladen gekauft, Wurst gemacht. Diese Frau sammt ihrer Familie und ihren sämmtlichen Kostgängern sind schwer erkrankt. Man fürchtet für das Leben noch einiger Kranken. Die Untersuchung des Fleisches ergab, daß es von Trichinen „wimmelte". Wenn sie logisch sein will, sollte die hiesige „Tribune" jetzt die Behauptung aufstellen, daß in diesem Falle offenbar ein deutsches Schwein durch die deutsche Regierung eingeschmuggelt wurde, um das amerikanische Borstenthier um seinen Kredit zu bringen.

In Indianapolis, wo Präsident Harrison vor seiner Erwählung als Advokat praktizirte, ist in vergangener Nacht ein entsetzliches Unglück geschehen, das Erwähnung verdient, weil es für amerikanische Zustände sehr bezeichnend ist. Seit Jahren galt das Gebäude der „Nationalen Klinik", in welchem Hunderte von krüppelhaften Personen ärztlich behandelt und verpflegt werden, als eine wahre Menschenfalle, als ein ganz besonders gefährliches Gebäude. Als solches wurde es auch noch vor zwei Wochen von einer amtlichen Kommission erklärt. Eine solche Erklärung ist aber alles, was in solchen Fällen hier zu Lande zu geschehen pflegt. Das Haus wird dann ohne Anstand weiter benutzt sowie auch als schadhaft erklärte Dampfkessel ruhig weiter geheizt werden. In der letzten Nacht brach nun kurz vor Mitternacht in der „Menschenfalle" Feuer aus; es verbrannten dabei 19 Personen lebendig, vier werden noch vermißt und 20 der armen Krüppel sind so schwer verletzt, daß eine Anzahl von ihnen kaum mit dem Leben davonkommen wird. Es soll entsetzlich gewesen sein, wie die Frauen in ihren Nachtkleidern, zwischen das hinter ihnen züngelnde Feuer und den Sprung in die Tiefe gestellt, aus den Fenstern des zweiten, dritten und vierten Stockwerkes verzweiflungsvoll um Hülfe riefen.

Von der „Eider".

Bremerhafen, 4. Februar. Mit größter Spannung wurde hier und in dem benachbarten Geestemünde die Ankunft des Norddeutschen Lloyddampfers „Havel" erwartet, der, wie bereits gemeldet, die Passagiere und die Mehrzahl der Besatzung des gestrandeten Schnelldampfers „Eider" mitbringen sollte. Der größte Theil der letzteren ist hier und in den benachbarten Ortschaften beheimatbet und man kann sich daher eine Vorstellung von der Ungeduld machen, mit der man der Ankunft des Schiffes selbst in solchen Kreisen entgegensah, die an Seesturm und Seeunglück beinahe gewöhnt sind. Es war unzweifelhaft, ob die „Havel" bei Fluth bis nach dem gegenüberliegenden Nordenham gelangen konnte, oder ob die Passagiere mit kleineren Dampfern von dem auf der Rhede liegenden Schiffe abgeholt werden mußten. Heute Morgen entschied es sich, die „Havel" konnte Nordenham erreichen und der Fährdampfer konnte die dorthin von hier Hinüberfahrenden kaum fassen. Um 6 Uhr hörte man die ersten dumpfen Signale, langsam stieg im grauenden Morgen das mächtige Schiff auf und um 7 Uhr lag der Koloß fest am Pier des Norddeutschen Lloyds. Bereits um 9 Uhr waren die Passagiere an Land gesetzt und konnten durch einen Extrazug nach Bremen weiter befördert werden. Von den Mannschaften bekamen viele Urlaub, sie fuhren mit den Ihrigen hierher zurück. Wir hatten Gelegenheit, von der Besatzung einige Leute zu sprechen, deren Urtheil über die Strandung ihres Schiffes ruhig und sachverständig klang, wir hörten auch von den Passagieren manches Interessante über die Stimmung bei Passagieren und Mannschaften, sowie über die Einzelheiten des sehr schwierigen Rettungswerkes. Wir theilen in Ergänzung unserer früheren Berichte noch einiges davon mit. Der Verlauf der Strandung ist durch Telegramme und andere Berichte so weit bekannt, daß nur noch wenig hinzugefügt zu werden braucht. Nach dem übereinstimmenden Urtheil von Sachverständigen und Passagieren trifft die Leitung des Schiffes kein Vorwurf. Es wird immer wieder versichert, daß die Besatzung des Schiffes, vom Jungen bis zum Kapitän hinauf ihre vollste Schuldigkeit und noch mehr gethan hat. Alle Vorsichtsmaßregeln waren bei dem eintretenden Nebel getroffen worden. Die Maschinisten, die Offiziere, der Kapitän, Alle waren auf ihrem Posten. Die Maschinenkraft wurde vermindert, das Loth wurde beständig ausgeworfen. Um 9 Uhr war der Nebel so dicht, daß von der Kommandobrücke nicht über den Bug des Schiffes hinaus gesehen werden konnte. Gegen 10 Uhr stieß der Dampfer auf. Ganz kurze Zeit nachher klärte sich das Wetter auf und es wurde so hell, daß man sehen konnte, daß man sich etwa 1200 Fuß vom Lande entfernt befand. Die Angaben über die Lage des Schiffes bestätigen, was bisher darüber gemeldet worden ist. Die Passagiere hatten zumeist keine Ahnung von dem gefährlichen Nebel, der draußen herrschte; es war Sonntag Abend und wie üblich veranstaltete man in der ersten Kajüte allerhand Zerstreuungen und Zeitvertreib. So spielte die Matrosenkapelle lustige Weisen, als der Ruck erfolgte, der das Unglück ankündigte. Man stürzte in der ersten Verwirrung nach oben, die Zwischendeckspassagiere, bei solchen Gelegenheiten die ungeduldigsten, drängten sich auf das Verdeck, mußten jedoch zurück, nachdem der Kapitän versichert hatte, es sei keine Gefahr vorhanden. Da bei dem heller gewordenen Wetter das Land sichtbar war so beruhigten sich die Leute rasch und gingen wieder in ihre Kojen zurück. Nur wenige Passagiere der ersten Kajüte blieben auf Deck. Raketen vom Schiffe und vom Lande aus führten schnell zur Verständigung; schon um 11 Uhr langte ein Rettungsboot von der Küste bei der „Eider" an. Bekanntlich wurden die Boote zuerst abgelehnt, da man glaubte, das Schiff wieder abbringen zu können. Bekanntlich stellte sich diese Aussicht als grundlos heraus und am Morgen des Montags mußte an die Rettung der Passagiere gedacht werden. Diese wurde durch den herrschenden Sturm und die hochgehenden Wellen sehr erschwert. Bei der furchtbaren Brandung zwischen Schiff und Land waren mit den Fahrten der Rettungsboote die größten Gefahren verbunden. Einstimmig wird den braven englischen

Seeleuten, die die Rettungsboote führten, die größte Anerkennung zu Theil. Die Beförderung der Passagiere in die Boote war die denkbar schwierigste. Ein Theil, darunter die Kinder, wurden in Säcken in die Boote hinabgelassen. Für die Erwachsenen konstruirte man eine Art Fahrstuhl Man umgab einen Salonstuhl am unteren Theil mit Segeltuch und ließ diesen mit Hülfe eines Flaschenzuges hinunter. Dabei mußte der Augenblick abgewartet werden, wenn das Boot unten ruhig lag und nicht von dem Gewoge der Wellen hin- und hergeworfen wurde. Vom Dampfer bis zur Landungsstelle hatten die Boote etwa 20 Minuten zu fahren, doch in dieser kurzen Zeit waren sie von steter Gefahr umgeben, entweder von dem Dampfer zerschellt oder von den Wassermassen überschüttet zu werden. In der Nähe des sicheren Ufers wurden die Geretteten von englischen Fischern, die bis an den Leib im Wasser wateten, ans Land getragen, wo Hunderte zu der Hülfe bereite Menschen auf sie warteten und ihnen jede Pflege zu Theil werden ließen. Die freundliche Aufnahme auf der Insel spottete jeder Beschreibung. Man nahm ihnen Gepäck und die Kinder ab und trug es die steile Anhöhe hinauf. Nicht vergessen sei auch die Theilnahme des Prinzen Heinrich von Battenberg, der sofort von Osborne aus einen seiner Sekretäre geschickt hatte und durch diesen das Rettungswerk leiten ließ. Kapitän Heinecke und die Mannschaften der „Eider" benahmen sich nach der Aussage unserer Gewährsmänner wie Offiziere und Soldaten in der Schlacht. Das Rettungswerk war trotz seiner Gefahren nicht ohne humoristische Züge. Eine unfreiwillige Heiterkeit erzielten einige aus der Magdeburger Gegend stammende Vogelhändler, die alle paar Wochen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten verkehren. Sie liefern die in Deutschland aufgekauften Kanarienvögel drüben ab und bringen dafür amerikanische zurück. Von den letzteren mochten sie wohl einige Hundert bei sich haben. Einer dieser Leute ging am Montag noch nicht an Land, er wollte bei seinen Vögeln ausharren. Man konnte ihm natürlich nicht erlauben, seine Vögel, die mit den Käfigen zu viel Platz weggenommen hätten, an Land zu schaffen. Desto aufgeregter war er, als eine Kajütsreisende ihren in einen kleinen Bauer untergebrachten Kanarienvogel mitnahm, und er rief: „Aber diese Dame hat doch einen Vogel." Allgemeine Heiterkeit brach unter den Umstehenden los, die sich seltsam abhob von dem sonst so düstern Stimmungsbilde. Der Händler ist dann doch später an Land gegangen und hat seine Vögel in Stich lassen müssen. Alle Passagiere haben natürlich ihr Hauptgepäck eingebüßt, das einzige, was sie mitnehmen durften, war das Handgepäck. Der Kapitän des Schiffes, Heinecke, ist einer der ältesten und erprobtesten Offiziere des Norddeutschen Lloyds. Er fuhr bis dahin auf dem Dampfer nach Brasilien und Ostasien; er war 23 Jahre im Dienst des Lloyds. Es gilt als unumstößliches Prinzip bei der Gesellschaft, daß der Kapitän, dem einmal ein ernster Unfall passirt ist, seines Postens sofort verlustig geht. Unter den Passagieren war man der Ansicht, daß diese Maßregel Heinecke unverschuldet treffen würde. Das Seeamt, das den Fall zu untersuchen hat, wird bestätigen, daß ihn keine Schuld trifft, und man möchte wünschen, daß der Lloyd diesmal von seinem Prinzip eine Ausnahme machen möchte. Jüngst, der Kapitän der „Havel", die die Passagiere hierher brachte, machte seine 100. Reise. Nach alter Gewohnheit wird ihm vom Lloyd ein Geschenk von 5000 Mark verehrt und ein Festessen zu seinen Ehren gegeben. Die Festlichkeit ist bei den obliegenden Umständen verschoben worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. Februar. Wie wir hören, sind die Verhandlungen zwischen Fiskus und Magistrat betreffend Ankauf des Junker- und Frauenstraßen-Ecke belegenen Artillerie-Depots seitens der Stadt so weit gediehen, daß die Verträge demnächst den Stadtverordneten zur Genehmigung vorgelegt werden dürften.

* In der letzten Nacht fand der Wächter vor dem Hause Bollwerk 20 eine wahrscheinlich dem Arbeiterstande angehörige Person in sinnlos betrunkenem Zustande auf und brachte dieselbe zur Kustodie.

— Der patriotische Krieger-Verein hielt am Donnerstag, den 4. d. M., eine sehr zahlreich besuchte Monats-Versammlung im Kotz'schen Saale ab. Wie seit einiger Zeit regelmäßig, so fand auch diesmal ein Vortrag statt, und hatte denselben Herr Dr. Hans Schmid, dirigirender Arzt von Bethanien, übernommen. Derselbe schilderte sehr lebendig die Einrichtungen, welche die deutsche Staatsregierung im Verein mit den Kommunen getroffen hat, um die Gesundheit der Bürger zu erhalten. Wie auch sonst geht auch hier Theorie und Praxis Hand in Hand. Dank der vortrefflichen Einrichtungen in unserem Vaterlande, ist es auf diese Weise möglich, nicht nur verheerenden Seuchen von vorn herein entgegen zu treten, sondern auch durch sanitäts polizeiliche Maßregeln den Einzelnen wie die Gesammtheit möglichst zu schützen. Staat und Kommunen sind aber auch bemüht, die Lebensbedingungen zu schaffen, unter denen ein gesundes und widerstandsfähiges Geschlecht heranwachsen kann. An einer Reihe von treffenden, aus dem Leben genommener Beispiele veranschaulichte der Vortragende diese Sätze und zeigte dabei, wie auch die oft so verheerend auftretenden Krankheiten wie Scharlach, Diphteritis, Influenza, Tuberkulose 2c. dadurch weniger furchtbar würden, daß in den Instituten des Staates oder der Kommunen vor allem den Ursachen und Erzeugern dieser Krankheiten nachgeforscht würde. Ganz besonders tritt auch der Segen dieser staatlichen Fürsorge bei Pocken und Cholera hervor. Mit der Mahnung, daß auch der Einzelne bemüht sein müsse, diese staatlichen Einrichtuugen zu unterstützen, wenn sie ihm auch manchmal als ein Eingriff in die persönliche Freiheit erscheine, schloß der Herr Vortragende seinen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag. Dem Danke des Vereins gab der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Dr. Wehrmann, Ausdruck. In dem darauf folgenden geschäftlichen Theile wurde eine große Anzahl von neuen, den verschiedensten Berufszweigen angehörenden Mitgliedern aufgenommen und regte dann der Vorsitzende verschiedene Fragen an, durch welche der patriotische Krieger-Verein immer in den Stand gesetzt werden könnte, seinen ihm vorgesteckten Zielen zur Pflege der Kameradschaft, Belebung des Patriotismus und Erhaltung des sozialen Friedens gerecht zu werden.

— Dem Kaufmann Georg Köhn, hierselbst, welcher am 12. September v. J. den 8jährigen Knaben Wilhelm Gottschalk mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, ist das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr verliehen.

— Ueber das Vermögen des Bankier Wilhelm Staewen hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Carpentier ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. März bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

— In den Tagen vom 26. bis 28. Mai wird in diesem Jahre in unserer Stadt der Deutsche Schmiedetag abgehalten werden. Die Verhandlungen finden im Saale der „Philharmonie" statt.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,10—1,20 Mark, Filet 1,80 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,20—1,30 M., Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderviertel 1,10 Mark, Kotelettes 1,60 M.; Hammelfleisch: Kotelettes 1,30 Mark, Keule 1,20 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

— Die unentgeltliche Verabreichung von Branntwein an Kunden von Seiten solcher Kaufleute, welche keine Konzession zum Ausschank geistiger Getränke besitzen, ist nach gerichtlichem Erkenntniß ebenfalls als unerlaubter Schankbetrieb zu betrachten, wenn aus den Umständen erhellt, daß dem betreffenden Kaufmann hieraus ein Vortheil, im Besonderen in der Weise erwächst, daß durch die Aussicht auf Bewirthung mit Branntwein Personen veranlaßt werden, in sein Geschäft einzutreten und Waare aus demselben zu entnehmen.

— Der Maurer Wilhelm Zuch aus Stresow, Kreis Greifenhagen, hat am 27. Dezember v. J. den 13jährigen Knaben Wilhelm Börger, Sohn des Arbeiters Ferdinand Börger daselbst, der beim Schlittschuhlaufen auf dem Priestersee eingebrochen war, und die Fischer Heinrich Martens, Friedrich Fisch und Wilhelm Kühl, sämmtlich aus Hammelstall, Kreis Usedom-Wollin, haben am 7. Oktober 1891 die Fischer Karl Schultz und Karl Dröse, Beide aus Ahlbeck, Kreis Usedom-Wollin, deren Boot in der Ostsee oberhalb der Ortschaft Carlshagen bei plötzlich einsetzendem Sturm gekentert war, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundlichen Thaten werden seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß den Rettern eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— (Personal-Chronik.) Der Regierungs-Referendar von Löper von der königlichen Regierung zu Stettin ist nach bestandener zweiter Staatsprüfung zum Regierungs-Assessor ernannt worden. — Der bisherige Gerichts-Referendar von Bismarck ist zum Regierungs-Referendar bei der königlichen Regierung zu Stettin ernannt worden. Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem praktischen Arzte Dr. Wolter zu Penkun den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen. — Im Kreise Randow ist für den Standesamtsbezirk Nemitz der Kunst- und Handelsgärtner Georg Seelig zu Nemitz zum 1. Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. An den städtischen Gymnasien ist die Anstellung des wissenschaftlichen Hülfslehrers Dr. Alfred Koehler als ordentlichen Lehrers genehmigt.

Konzert.

Wenn ein Männergesang-Verein es unternimmt, lediglich mit eigenen Kräften sich der Aufführung hervorragender Tonwerke bedeutender Meister zu befleißigen, so giebt er damit zu erkennen, daß ihm ein höheres, edleres Streben innewohnt, und je nach dem Resultat seiner Bestrebungen läßt sich der Standpunkt bezeichnen, den ein solcher Verein unter anderen Gesangvereinen einnimmt. Auch der hiesige Schütz'sche Musikverein hat sich stets mit Ernst und Ausdauer der Pflege und Hebung des Männergesanges hingegeben, so daß man mit Recht dem von demselben unter Mitwirkung der Sängerin Frau Margarethe Pütz aus Berlin und der Kapelle des Königsregiments gestern Abend im großen Saale des Konzerthauses veranstalteten Konzert besonderes Interesse entgegenbringen durfte. — Mit der Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte" unter Herrn Offeney's Leitung in wirksamster Weise eröffnet, bot der erste Theil des reichhaltigen Programms des Konzerts zunächst den „Chor der Gefangenen" aus „Fidelio", dem sich des Weiteren Schuberts „Nachtgesang im Walde" mit Hornquartettbegleitung und später der „Matrosen-Chor" aus der Oper „Der fliegende Holländer" anschlossen. Wenngleich die Ausführung der genannten Chöre zum Theil von hohem Reiz war und der Direktion des Herrn Pohl Anerkennung gebührt, so schienen sich die Sänger in der Klassizität der Beethoven'schen und Schubert'schen Kompositionen doch beengt zu fühlen, während die Wagner'sche Tonschöpfung mit ihrem packenden Rhythmus von guter Wirkung war, und wir hier in den lebhaft gespendeten Applaus des Auditoriums gern mit einstimmten. In dem solistischen Theil führte sich Frau Margarethe Pütz aus Berlin mit vielem Erfolge mit der Bettlerin-Romanze aus der Oper „Der Prophet" von Meyerbeer hier ein. Die geschätzte Sängerin, von Herrn Pohl am Flügel trefflich unterstützt, verstand es, sowohl durch ihre technische Bravour, als durch ihre sympathische Stimme und ihren tief empfundenen Vortrag den Beifall der Zuhörerschaft in hohem Maße herauszufordern, und bedauern wir es sehr, daß es uns anderweitiger Verpflichtungen halber nicht vergönnt war, auch die von ihr im zweiten Theil der Aufführung gespendeten Lieder von Jensen, Kleffel und Eckert anhören zu können. Wie wir von unserm Gewährsmann hören, war der Erfolg auch hier ein durchschlagender und mußte sich die Künstlerin noch zu einer besonderen Einlage herbeilassen. Ebenso erwiesen sich die beiden Tonbilder für Orchester von Herrn Pohl, „Waldnymphe" und „Reiterstück", die unter Leitung des Komponisten zu Gehör gebracht wurden, so ansprechend, daß das „Reiterstück" wiederholt werden mußte. Desgleichen fanden die Leistungen des Männerchors, der in diesem Theil noch mit „Ave Maria" (Attenhofer), „Schmetterling, wie freu ich mich" (Rheinberger) und den „Altniederländischen Volksliedern" für Solo und Chor von Kremser in Anspruch genommen war, sehr beifällige Aufnahme. —t.

Aus den Provinzen.

Stargard, 5. Februar. Gestern Morgen ist das in der Bahnhofstraße belegene Krotky'sche Hotel seitens des Gerichts für den öffentlichen Verkehr einstweilen geschlossen worden, weil der bisherige Inhaber des Grundstücks, obwohl es verkauft war, zu räumen sich weigerte. Bereits seit vorgestern war in Folge verbotenen Kartenspiels in demselben der Verkehr den Militär-Personen bis auf Weiteres untersagt worden. Letztere Angelegenheit dürfte wahrscheinlich mit der Strafsache des Briefträgers Jack (Unterschlagung) in Verbindung zu bringen sein. (Starg. Ztg.)

Köslin, 5. Februar. Ein bei der hiesigen Ober-Post-Direktion angestellter Postbote wurde auf frischer That ertappt, als er aus einem Packet, welches von einem hiesigen Geschäftsinhaber zur Beförderung aufgegeben war, eine Wurst entwendete. Der betreffende Beamte, der schon mehrere Jahre im Dienst ist, wurde natürlich sofort entlassen. Es wird übrigens vermuthet, daß derselbe sich schon früher hat ähnliche Vergehen zu Schulden kommen lassen.

Landwirthschaftliches.

Ueber eine für den deutschen Gartenbau wichtige Neueinführung weiß der bekannte Kunst- und Handelsgärtner J. C. Schmidt (der Blumenschmidt) in Erfurt zu berichten. Es handelt sich anscheinend um eine vollständige Revolution im Gurkenbau. Während bis jetzt sehr viel Platz dazu gehörte, um Gurken am Boden liegend zu ziehen, während bis dahin durch diese Zucht an der Erde oft Krankheit und Mißwachs eintrat, hat die neue Gurke die Eigenschaft, zu klettern, rankt sich an Stangen und Spalieren gezogen bis zu zwei Metern hoch empor und bringt eine Fülle von prachtvollen spannenlangen Früchten, die ebenso zum Einmachen wie zum Salat vortrefflich sein sollen. Ein Krank- oder Bitterwerden ist ausgeschlossen. Die Neuheit stammt aus Japan und Herr J. C. Schmidt hat ihr den Namen „Kletternde Delikateßgurke" gegeben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 5. Februar. Ein überaus verwegener Diebstahl ist, wie nachträglich verlautet, am jüngsten Sonnabend auf dem hiesigen Güterbahnhof der Stettiner Bahn verübt worden. Dort hat die Getreidefirma H. u. S. zu Lagerzwecken in dem am Ende des Bahnhofs gelegenen neuen Speicher ein Stockwerk gemiethet, in welchem sie bedeutende Mehlvorräthe lagerte. Am vorigen Sonnabend gegen ½7 Uhr Abends fuhren vor dem Speicher ein Roll- und ein Leiterwagen vor, von welchen die beiden Kutscher und vier Arbeiter abstiegen und sodann schleunigst aus dem erwähnten Speicher Mehl auf ihre Wagen verluden. Das in diesem Speicher beschäftigte Bahnpersonal, sowie ein Expeditor und der Vorsteher des Güterbahnhofs forderten die Leute auf, sich zu beeilen, da es schon sehr spät sei und um 7 Uhr die Ausfahrt geschlossen werde. Die Arbeiter erklärten darauf, bald fertig zu sein und entfernten sich, nachdem sie 50 Ballen Mehl gleich 100 Zentner auf die Wagen geladen hatten. Als aber am Montag Arbeiter der Firma H. u. S. auf dem Speicher erschienen, stellte es sich heraus, daß die Leute, die am Sonnabend Abend dagewesen, Diebe waren, welche die Thüren erbrochen und obige Quantität Mehl gestohlen hatten. Die Kriminalpolizei stellte sofort umfangreiche Nachforschungen an, zumal vor kurzer Zeit erst zwei ganz gleichartige Diebstähle an Mehl und Getreide auf dem Güterbahnhofe des Anhalter Bahnhofes bezw. auf dem Speicher des Mehlhauses vorgekommen waren. Es gelang der Polizei zunächst, festzustellen, daß die Diebe bald nach Verlassen des Stettiner Güterbahnhofes in dem Schanklokal von Sch. in der Invalidenstraße 129 eingekehrt waren, während die mit Mehl beladenen Fuhrwerke auf der Straße stehen blieben; auf die Beschreibung, die der Schankwirth von den betreffenden Personen machte, gelang es der Polizei, gestern früh einen der betheiligten Kutscher zu verhaften, welcher zwar über den Verbleib des Mehles und über den Hehler Angaben machte, so daß die geschädigte Firma ihre Waare wieder erlangt hat, doch die mitschuldigen Diebe nicht angeben wollte. Man ist jedoch den übrigen Dieben bereits auf der Spur.

Börsen-Berichte.

Stettin, 6. Februar. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 2° Reaumur. Barometer 750 Millimeter. Wind: NW.

Weizen höher, per 1000 Kilogramm loko 200—215 bez., per Februar —,—, per April-Mai 210 G., per Mai-Juni 211 G., per Juni-Juli —,—.

Roggen höher, per 1000 Kilogramm loko 190—203 bez., per Februar —,—, per April-Mai 208 B. u. G., per Mai-Juni 206 B. u. G., per Juni-Juli 203,50 G., per Juli-August —,—.

Gerste per 1000 Kilogramm loko 150 bis 178 bez., Märker —,— bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 147 bis 158 bez.

Mais ohne Handel.

Rüböl ohne Handel.

Rüböl per 100 Kilogramm loko ohne Faß, bei Kleinigkeiten flüssiges —,—, per Februar 55,50 B., per April-Mai 55,50 B., per September-Oktober 55,50 B.

Spiritus fester, per 100 Liter a 100 Prozent loko 70er 44,2 bez., 50er —,— bez., per Februar loko 70er —,—, per April-Mai loko 70er 45,20 nom., per August-September loko 70er 46,20 nom.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 212—214. **Roggen** 194—200, **Gerste** 152—160. **Hafer** 166—170. **Rübsen** —,—. **Heu** 3,00—3,50. **Stroh** 32—34. **Kartoffeln** 75—84. **Erbsen** — —

Börsen-Wochenbericht

von

Viktor Mushack, Bankgeschäft,
Berlin W., Kronenstraße 56.

Den 5. Februar.

Die Münzreform Oesterreich-Ungarns greift gemäß ihrer großartigen Bedeutung für den internationalen Geldmarkt als ein sehr wirkungsvolles Moment in die Börsenbewegung ein und dirigirte bereits in der dieswöchentlichen Börse die Tendenz. Obwohl es sehr erklärlich erscheint, daß ein derartiges Projekt nicht nur viele Instanzen zu durchlaufen hat, sondern auch zu den verschiedenartigsten Meinungsäußerungen Anlaß giebt, bevor es sich verwirklichen kann, werden doch Stimmen laut, welche an dem endgültigen Zustandekommen zweifeln, und gerade diese Zweifler beherrschten in den letzten Börsen den Markt, um die allmälig durchbrechende „feste Stimmung" ins Schwanken zu bringen. — Die letzten Börsen zeigten in Folge dessen das Gepräge der Ermattung und stärkere Realisationslust brachte die Kourse in rückläufige Bewegung. — So unbegründet nun derartige Unterbrechungen auch sein mögen, so nützlich und nothwendig sind sie für die Erhaltung einer gesunden Grundlage, einer ferneren Entwickelung; denn ein Baum kann sich nur zu voller Blüthe entfalten, wenn er von den wilden Trieben befreit bleibt, und diese wilden Triebe müssen auch von der Börse hin und wieder abgeschüttelt werden. — Im Grunde steht alles hoffnungsvoll. Die Börse befindet sich „im Zeichen des Verkehrs". Es sammeln sich die Kräfte zu einer neuen Epoche finanzieller Unternehmungen, und es sind die gegründetsten Aussichten auf einen vollen Erfolg vorhanden. — „Politische Ruhe und Geldflüssigkeit" müssen zu frischer Unternehmungslust führen und wer sich früherer Zeiten erinnert, weiß, daß diese Momente stets die Vorläufer eines Aufschwunges waren. — In solcher Situation eröffnen sich dann auch bekanntlich für den Käufer von Werthpapieren die größten Chancen, und ich erlaube mir daher, auf einzelne Werthpapiere, welche unter den heutigen Gesichtspunkten besondere Gunst verdienen, aufmerksam zu machen. Es sind dies:

per Kasse und per Ultimo:
Berliner Handelsgesellschafts-Antheile,
Oesterr. Elbethalbahn-Aktien,
Oesterr. Silberrente;

per Kasse:
Berlin-Wilmersdorfer Terrain-Aktien,
Hamburg-Amerikan. Packetfahrt-Aktien,
Hannover Maschinenfabr. St.-Prior.-Aktien.

Berlin, den 6. Februar 1892.

Butter-Wochen-Bericht

von

Gebrüder Lehmann u. Co.,
NW. 6, Luisenstraße 43—44.

In dieser Woche räumten sich die Einlieferungen von seiner Butter einigermaßen gut und konnte sich die Notirung daher unverändert behaupten.

Landbutter schwach gefragt und etwas billiger gehandelt.

Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo) für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia 115—118, IIa 110—114, IIIa 106—109, abfallende 100—103 Mark.

Landbutter: pommersche 88—90, Netzbrucher 88—93, preußische und Littauer 90—93, polnische 87—89, galizische 75—80, schlesische 90 bis 95, baierische Senn- 95—102, baierische Land- 85—90 Mk.

Berlin, 6. Februar. Weizen per April-Mai 201,00—201,75 Mark, per Mai-Juni 203,50 Mark, per Juni-Juli 205,25 Mark.

Roggen per April-Mai 203,75 — 205,00 Mark, per Mai-Juni 203,25 Mark, per Juni-Juli 201, 00 Mark.

Rüböl per April-Mai 56,00 Mark, per September-Oktober 55.50 Mark.

Spiritus loko 70er 45,20 Mark, per April-Mai 70er 45,80 Mark, per August-September 70er 47,00 Mark.

Hafer per April-Mai 154,00 Mark, per Juni-Juli 154,75 Mark.

Petroleum per Februar 24,00 Mark.

London. Wetter: bewölkt.

Berlin, 6. Februar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,30	London kurz	199,50
do. do. 3½%	99,90	London lang	20,5
Deutsche Reichsanl. 3%	8430	Amsterdam kurz	208,25
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96,40	Paris kurz	168,80
Italienische Rente	91,40	Belgien kurz	81 05
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,60	Bredow.Cement-Fabr.	80 95
Ungar. Goldrente	93,20	Neue Dampf.-Comp.	11100
Rumän. 1881er amort. Rente	98,20	(Stettin)	80 10
Serbische 5% Rente	88,25	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	209,50
Griechische 6% Goldrente	6575	„Union", Fabrik chem. Produkte	116 50
Russ. Boden-Credit 4½%	95,90	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	93 50	Disconto-Commandit	188,60
Mexikan. 6% Goldrente	80,30	Berliner Handels-Gesell.	140,25
Oesterr. Banknoten	173,30	Oesterr. Credit	170,40
Russ. Banknot. Cassa	199,70	Dynamite-Trust	137,50
do. do. Ultimo	—,50	Bochumer Gußstahlfabrik	111,50
Nationl-Hyp.-Cred.-	— —	Laurahütte	104,75
Gesellschaft (110) 4½%	100,50	Harpener	144,00
do. (110) 4%	100,00	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	135,75
do. (100) 4%	—,—	Dortm. Union St.-Pr.6%	57,75
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% V.—VI. Emission	101.00	Ostpreuß. Südbahn	72,60
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	114,25	Marienburg-Mlawka-	5920
StettVulc.-Priorität	—,—	bahn	3025
Stett Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	126,80	Mainzerbahn	117,30
6 proz Prioritäten	—,—	Norddeutscher Lloyd	97 60
Petersburg kurz	94,75	Lombarden	44,05
		Franzosen	129,25

Tendenz schwach.

Bremen, 5. Februar. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Schwächer. Loko 6,65 B. Baumwolle matt.

Wien, 5. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 10,60 G., 10,63 B., per Herbst 9,59 G., 9,62 B. Roggen per Frühjahr 10,32 G., 10,35 B., per Herbst 8,55 G., 8,58 B. Mais per Mai-Juni 5,94 G., 5,97 B., per Juli-August 6,06 G., 6,09 B. Hafer per Frühjahr 6,51 G., 6,54 B., per Herbst 6,56 G., 6,59 B.

Amsterdam, 5. Februar. Java-Kaffee good ordinary 55,00.

Amsterdam, 5. Februar, Nachmittags. Bancazinn 54,00.

Amsterdam, 5. Februar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine träge. März 232, Mai 238. — Roggen loko träge, do. auf Termine geschäftslos, März 207, Mai 211. — Rüböl loko 29,00, Mai 27,62, Herbst 27,50.

Antwerpen, 5. Februar. Getreidemarkt. Weizen besser. Roggen schwach. Hafer schwach. Gerste ruhig.

Antwerpen, 5. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,00 bez. u. B., per Februar 15,75 B., März 15,50 B., September-Dezember 15,50 B. Ruhig.

Paris, 5. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) beh., 88 % loko 38,50. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 40,62½, per März 40,87½, per März-Juni 41,25, per Mai-August 41,75.

Paris, 5. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Februar 25,20, per März 25,60, per per März-Juni 25,90, per Mai-August 26,20. Roggen fest, per Februar 18,90, per Mai-August 18,60. Mehl steig., per Februar 54,00, per März 54,70, per März-Juni 55,50, per Mai-August 56,40. Rüböl ruhig, per Februar 54,25, per März 55,00, per März-Juni 56,00, per Mai-August 57,00. Spiritus fest, per Februar 47,00, per März 46,50, per März-April 46,50, per Mai-August 45,50. — Wetter: Milde.

London, 5. Februar. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 5. Februar. 96% Javazucker loko 16,12, ruhig. — Rübenrohzucker loko 14,50, ruhig. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 5. Februar, Nachmittags 2 Uhr 9 Min. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 43 Lstr. 15 Sh. — d. Zinn (Straits) 89 Lstr. 2 Sh. 6 d. — Zink 21 Lstr. 15 Sh. — d. Blei 10 Lstr. 17 Sh. 6 d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 43 Sh. — d.

Liverpool, 5. Februar. Getreidemarkt. Weizen 1—2 d. niedriger, Mehl ruhig, Mais 1½ d. höher.

Glasgow, 5. Februar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 43 Sh. nominell.

Newyork, 5. Februar, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März 60,50. Weizen per Mai 100,50.

Newyork, 5. Februar. Wechsel auf London 4,85. Petroleum in Newyork 6,40 in Philadelphia 6,35, rohes (Marke Parkers) 5,80. Pipe line certif. per März — D. 59¾ C. Mehl 4 D. 00 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. 05¼ C. Rother Weizen per Februar 1 D. 03⅝ C., per März 1 D. 04¼ C., per Mai 1 D. 02½ C. Getreidefracht 2,75. Mais per März 51. Zucker 3. Schmalz loko 6,75. Kaffee Rio Nr. 7 14⅜. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 13,15. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 12,72. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 100,50.

Paris, 5. Februar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Behauptet.

		Kours vom 4.
3% amortisirb. Rente	96,75	96 67½
3% Rente	96,55	95,50
4½% Anleihe	105,05	105,00
Italienische 5% Rente	90,62½	90,80
Oesterr. Goldrente	96⅞	96⅞
4% ungar. Goldrente	92,50	92,81
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	93,55	93,50
4% unifiz. Egypter	479,37½	479,06
4% Spanier äußere Anleihe	62⅞	62,75
Convert. Türken	18,50	18,52½
Türkische Loose	69,16	69,25
5% privil. Türk.-Obligationen	420 00	419,75
Franzosen	636,25	640,00
Lombarden	220,00	218,75
„ Prioritäten	312,00	311,00
Banque ottomane	536,00	537,00
„ de Paris	645,00	632,00
„ d'escompte	225,00	225,00
Crédit foncier	1205,00	1195,00
„ mobilier	147,00	147,00
Meridional-Aktien	632,00	631.00
Panama-Kanal-Aktien	20,00	20,00
„ 5% Obligationen	20,00	21,00
Rio Tinto-Aktien	419,30	418,75
Suezkanal-Aktien	2661,00	2655,00
Gaz Parisien	1435,00	1435,00
Credit Lyonnais	791,00	793,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	545,00	541,00
Transatlantique	545,00	550,00
B. de France	4440,00	—,—
Ville de Paris de 1871	409 00	408 00
Tabacs Ottom.	353 00	350,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,75	122 11/16
Wechsel auf London kurz	25,16½	25,16½
Cheque auf London	25,18	25,18
Wechs. Amsterdam k.	206,18	206,25
„ Wien. k.	211,00	211 50
„ Madrid k.	440,00	440,00
Comptoir d'Escompte neue	497,00	500,00
Robinson-Aktien	76,80	75 00

Woll-Berichte.

Antwerpen, 5. Februar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B. per Februar 4,22½, per März 4,27½ Verkäufer, per September 4,35 bez.

Bankwesen.

London, 5. Februar. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 14,366,000, Abnahme 242,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 25,140,000, Zunahme 264,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 23,056,000, Zunahme 21,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 27,710,000, Abnahme 643,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 28,554,000, Zunahme 2,072,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 5,408,000, Abnahme 17,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 13,318,000, Abnahme 369,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 10,164,000, Abnahme 1,098,000.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 42 gegen 40⅜ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 153 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 11 Millionen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 6. Februar. Um fortan die Einfuhr von Schlachtvieh aus Deutschland und Oesterreich zu erleichtern, sollen die sanitären Vorkehrungen gemildert werden.

Florenz, 6. Februar. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte von 15 Republikanern, welche gelegentlich der Maifeier in Livorno verhaftet waren, einen zu 11 Monaten Gefängniß, drei zu acht bis vier Wochen Gefängniß, die übrigen 11 wurden freigesprochen.

Bilbao, 6. Februar. Ein heftiger Sturm richtete in ganz Nord-Spanien schwere Verwüstungen an. Ein norwegischer Dampfer und eine englische Schaluppe sind gescheitert. Das Ebro-Thal ist zu dreiviertel überschwemmt; der Tajo überfluthete das ganze untere Pyrenäen-Gebiet. Die Noth der von der Ueberschwemmung Heimgesuchten nimmt Besorgniß erregende Dimensionen an.

Xeres, 6. Februar. Das Kriegsgericht verurtheilte vier Anarchisten zum Tode, die übrigen Angeklagten wurden wegen Verschwörung gegen das Eigenthum zu lebenslänglicher Zwangshaft verurtheilt. Die Aburtheilung der wegen Meuterei Angeklagten wird heute und die folgenden Tage erfolgen. Der Militär-Auditeur beantragte gegen acht Angeklagte die Todesstrafe. Der Professor Gongales Marcias wurde zur Verbüßung der ihm zuerkannten lebenslänglichen Zuchthausstrafe nach Sevilla überführt. Der Henker ist bereits hier eingetroffen und trifft Vorbereitungen zur sofortigen Hinrichtung der zum Tode Verurtheilten. Die sämmtlichen Truppen sind konsignirt, das Gefängniß ist von einer Truppenkette umstellt. Starke Gendarmerie-Patrouillen sind in den Straßen postirt.

Lissabon, 5. Februar. In der Pairskammer erklärte der Marineminister Ferreira, er habe den Behörden in Mossamedos anbefohlen, eine strenge Kontrolle der Auswanderung nach dem Kongostaate auszuüben, um Nachtheilen für die portugiesischen Interessen vorzubeugen.

In der Deputirtenkammer brachte Manuel Arriaga (Republikaner) einen Antrag ein, dahin gehend, den vormaligen Finanzminister Marianno de Carvalho wegen der der Eisenbahn-Gesellschaft geleisteten Vorschüsse in Anklagezustand zu versetzen.

Offene Stellen.

Männliche.

Jeder findet sofort Stellung. Fordern Sie Stellen-Courier Berlin-Westend.

In meiner **Schriftgießerei** ist eine Stelle für

einen Lehrling

offen. **R. Grassmann.**

Suche für mein Papiergeschäft einen

Lehrling.

R. Grassmann, Kirchplatz 4.

1 Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit verlangt Hohenzollernstr. 3, Hof r. 3 Tr.

1 Knabe, der Lust hat Schneider zu werden, kann sofort eintreten.
G. Schmeling, Schneidermeister. Kurfürstenstr. Nr. 5.

Schneidergesellen
auf Woche, gute Lagerarbeit, verlangt Stoltingstr. 3, v. 1 Tr.

1 Schneidergeselle auf Woche, gute Lagerarbeit, verlangt Hohenzollernstr. 7, H 2 Tr. l.

Tüchtige Rockarbeiter für feine bestellte Arbeit verlangt Splittstr. 3, 3 Tr. l.

Ein Schneidergeselle auf Lager und Woche verlangt Pölitzerstraße 43.

1 Lehrling gegen Kostgeld verlangt
A. Muth, Goldarbeiter, Roßmarkt 13, I.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit, Stück od. Woche **G. Neumann,** Elisabethstr. 32, v. 4 Tr.

Ein zuverlässiger Kutscher wird verlangt Falkenwalderstr. 20.

Schneidergesellen auf Woche, gute Lagerarbeit, verlangt Wilhelmstr. 10, 3 Tr. l.

Ingenieur oder Chemiker
der möglichst schon im Betrieb einer **Gasanstalt** thätig war u. quantitative Analysen machen kann von einer der ersten **Chamotte-Fabriken** zu sofortigem Eintritt gesucht.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter **S. 876** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Zuschneider-Gesuch.

Ein größeres rheinisches Confections-Fabrik-Geschäft (christlich) sucht zum baldigen Eintritt einen durchaus tüchtigen Zuschneider für die Knaben-Confection (1—42).

Bewerber wollen sich unter Einsendung von Zeugnissen und Stellung von Gehaltsansprüchen melden unter Nr. 575 an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Weibliche.

Hosen-Nähterin
In und außer dem Hause, auch zum Lernen, verlangt Baumstraße 21, v. 3 Tr.

Nähterin auf Stoff-Hosen außerm Hause bei gutem St.-L. Grabow, Langestr. 60, p

Tüchtige Nähterin auf Hosen außer dem Hause verlangt Frauenstr. 22, Hof 3 Tr. l

Nähterin auf Hosen verlangt Schulzenstr. 21, v. 2 Tr. r.

Maschinennähterin und Handnähterin auf Jackets werden verlangt Albrechtstr. 6, 4 Tr.

Tüchtige Maschinennähterin auf Jackets für sofort verlangt Reifschlägerstr. 13, 2 Tr.

Nähterinnen auf Bort- und Stepp-Westen verlangt **Zedler,** Klosterstraße 4, 4 Tr.

Nähterin auf Stoffhosen in und außer dem Hause verlangt Johannisstr. 5, H. l.

Tüchtige flotte Handnähterinnen auf Jackets verlangt sofort Klosterhof 1, 1 Tr.

Handnähterinnen im Hause auf Hosen und Nähterinnen außer dem Hause verl. Louisenstr. 12, v. III l.

Bredow, Karlstr. 4 verlangt Nähterinnen auf Westen.

Eine Maschinennähterin auf Knabenanzüge verlangt Hohenzollernstr. 7, h. 1 Tr. l.

Zum 1. April wird für ein Mädchen von 9 Jahren und einen Knaben von 6 Jahren eine **Erzieherin** mit bescheidenen Ansprüchen gesucht von
Dom. **Glietzig,** A. B. (Bahnstation).

Eine perfekte **Binderin,** die selbstständig, modern und geschmackvoll zu arbeiten versteht, wird zu sofort gesucht. Zeugnißabschriften mit Gehaltsangabe sind einzusenden.
Pieper, Blumenhandlung, **Greifswald.**

Gesucht zum 1. April eine selbstständige **Köchin** und ein gewandtes **erstes Stubenmädchen** von einer Herrschaft nach Posen.
Näheres in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Handnähterin auf Hosen verlangt Pelzerstr. Nr. 9, 3 Tr.

1 ordentliches Mädchen wird für den Nachmittag bei einem Kinde verlangt Mönchenstr. 7, 3 Tr. r.

Nähterin auf Hosen in u. außer dem Hause verlangt Rosengarten 38, 1 Tr.

Handnähterin auf Hosen verlangt Schuhstraße Nr. 10.

1 tücht. Maschinennäht. auf gute Jackets verlangt Rosengarten 51, 2 Tr.

Maschinennähterin,
nur auf gute Lager-Arbeit, verlangt Pelzerstr. 29, 2 Tr. rechts.

Maschinen- u. Handnähterinnen auf Herren-Jaquetts werd. verl. Louisenstr. 12, v. 3 Tr. r.

Tücht. Hosennähterinnen in und außer dem Hause werden verlangt Gr. Wollweberstraße 14, H. 3 Tr

Hand-Nähterinnen auf Hosen werden verlangt Louisenstraße 12, H. rechts 3½ Tr.

Hand- und Maschinen-Nähterin auf Jackets für sofort verlangt Aschgeberstraße 6, 3 Tr.

Ordentliche Aufwärterin sofort verlangt Grabow, Frankenstr. 11, 1 Tr. r.

Stellengesuche.

Männliche.

Ein Babiergehülfe sucht sof. Stellung Gr. Schanze 7, Hof 2 Tr. l.

Weibliche.

Wirthin und Hausknechte empfiehlt **Rosa Reimann,** Paradepl. 15.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Louisenstr. 12, I Wohn. von 4/5 Zimm. auch zu Geschäftsräum sofort oder später zu vermiethen.

Junkerstr. 6—7, kleine Wohnungen.

Oberwiek 73 ist ein Wohnkeller sofort oder 1. März zu vermiethen. Näh. Charlottenstr. 3 bei **Zastrow.**

Rosengarten 40 Wohng., St., K., K. zum 1. März zu verm. Näheres I.

Turnerstr. 39, Seitenfl., 2 Stuben, Küche, Entr zum 1. März zu vermiethen.

Grabow, Neuestr. 5b 1 Tr.
Wohnung (2 ev. 3 Stuben) mit reichlichem Zubehör u. Wasserleitung, Pr. 21 ev. 17 Mark, daselbst Stube, Kammer und Küche.

Rosengarten 31, Stube, Kammer, Küche z. verm.

Löwestr. 8. Sofort 1 Wohnung von 3 großen Zimmern und allem Zubeh. z. v Näh. part. links.

Petrihofstraße 53
2 Wohnungen von 3 Stuben und Zubehör sofort oder zum 1. April zu vermiethen.

Charlottenstr. 3 ist 1 **Wohnung** von 2 Stube sofort oder später und 1 Wohnkeller zum 1. März zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Stube, Kammer, Küche zum 1. März zu vermiethen Fuhrstraße 8, 2 Tr.

Bogislavstraße 51 Wohnung v. Stube, Kammer und Küche zum 1. zu vermiethen. Näh. bei **Karls.**

Bergstr. 4 ist Stube, K., K. m. Wssl. z. 1. März. v.

Wohnungen von 2 Stuben und Küche sofort oder später zu vermiethen Bollwerk 37, 3 Tr.

Breitestr. 11 ist Stube, Kammer u. Küche z. verm.

Artilleriestr. 3 eine Wohnung, Stube, Kammer Küche und Zubehör sof. oder zum 1. März zu vermiethen.

1 Stube, Kammer und Küche im Vorderhause zu vermiethen Artilleriestraße 6.

Augustastraße 61, part. eine Hofwohnung 2 St., Küche, Closet zum 1./3. zu verm. Näheres 1 Tr. Vorderh.

Grabow, Breitestr. 34 Wohnung zu vermiethen.

Kohlmarkt 7,
3 Treppen ist eine Wohnung von drei Stuben nebst Zubehör zum 1. April cr. miethsfrei. Näheres eine Treppe daselbst.

Grünhof, Rosenstr. 14, ist Stube, Kam. u. K. z. v.

Philippstr. 77 Stube, Kammer, Küche zum 1. März zu vermiethen.

Rosengarten 14, p. Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.

Splittstr. 10 Stube, Kammer, Küche zu vermiethen. Näheres bei **Fischer,** 2 Tr. rechts.

Philippstr. 77, Vordh. 3 Stb., Kam., Kch., Kls z. 1. April z. verm. Besicht. 10—1 Uhr. Näh. part. l.

Wohnung zu vermiethen. Grünhof, Nemitz, Neuestr. 5.

Torney, Grünstr. 18 eine Wohnung zu vermiethen. Näheres **C. Platz,** Frauenstraße 25.

Stube und Kammer im Vorderh. zum 1. März zu vermiethen Mönchenstr. 11. Näheres 1 Tr.

Eine freundliche Wohnung zu vermiethen kleine Wollweberstr. 4.

Brutzstraße 5 ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Falkenwalderstraße 22 eine Stube und Küche zu vermiethen. Zu erfragen bei **Schmidt.**

Pölitzerstraße 86 zwei Stuben, Zubehör, Kloset zum 1. März im Seitenh., i. Garten, zu vermiethen. Näh. part. l. Daselbst eine kleine Stube sogl. zu verm.

Beringerstr. 5, Vorderh. Sonnens., trockene Wohn. von 2 u. 3 Stb., Küche, Kloset, Entr., Gas zu verm. Näheres part. rechts.

König-Albertstr. 17 2 und 3 Stuben, part. u. 1 Tr., zum 1. April 1892, zu vermiethen. Näh. part.

Frd. helle Wohn. v. 2 Stb., hl. Kch. n. Wassl., 1 Tr. Seitenfl. ist Gr. Lastadie 22, Stflg. 2 Tr., z. 18 M z. v.

Philippstr. 1, r. h. p. 3 Vordst., hl. Korrid. f. 33 M z. 1. 4. a. ruh. Leute z. v. Z. erf. Falkenwalderstr. 133, p. r.

Stuben.

Mönchenbrückstraße 6, 3 Treppen, ist ein anständig möblirtes Zimmer mit geräumigem Schlafkabinet zum 1. März oder später zu vermiethen.

Ein ordentlicher junger Mann findet freundliche Schlafstelle bei **Lubahn, Friedrichstr. 9,** Hof IV l.

Frd. l. Zim. z. v. Lindenstr. 24, 1 Tr., Eg. Wilhelmstr.

1 anst. Mann f. Schlfst. m. sep. E. Artilleriestr. 4, p. r.

Eine gute Schlafstelle Friedrichstr. 7, H. 2 Tr. r.

1 j. anst. Mann f. sofort h. Schlafstelle n. v. mit sep. Eingang Fuhrstr. 1—2, 3 Tr. l.

Ein ordentl. Mann findet Schlafstelle Neu-Torney, Alleestr. 12, part. l.

Eine Stube an eine anständige Frau oder Mädchen zu verm. **Friedrich,** Bergstr. 8, p.

1 ord. Mann f. g. Schlafst. Wilhelmstr. 8, h. 2 Tr. l.

1 ord. Mädchen o. Frau m. oder ohne Bett findet Schlafstelle Paradeplatz 30, H. 2 Tr.

Ein j. Mann f. Schlafstelle Breitestr. 11, 2. H. 2 Tr. l.

1 j. M. f. freundl. helle Schlafstelle nach vorn (4,50) sogl. o. sp. Schulzenstr. 7, 4 Tr., Eing. Jakobikirchhof.

1 j. Mann f. freundl. Schlafstelle Hohenzollernstr. 7, l. Seitenfl. 2 Tr.

1 anständiger j. Mann findet sofort gute Schlafstelle Neuer Markt 5, H. 2 Tr.

Ein j. Mann findet helle freundliche Schlafstelle sogleich a. sp. Gr. Wollwellerstraße 17, vorn 3 Tr. l.

Ein j. Mann findet gute Schlafstelle z. 15. Roßmarktstraße 14, Mittelh. 2 Tr. bei **Polenz.**

Pelzerstr. 3 part. 1 freundlich möblirtes Zimmer separater Eingang f. o. z. 15. z. verm.

2 Männer finden Schlafstelle bei **Schmoller** Hohenzollernstraße 3, H. part. links.

1 ordentlicher Mann findet Schlafstelle Deutschestraße 57, Seitenhaus 2 Tr. bei **Bonow.**

2 fr. Schlafstellen Kurfürstenstr. 8, H. 2 Tr. l.

Eine kleine Stube mit sep. Eingang zu vermiethen b. **Burow,** Holzstr. 15.

1 j. ord. Mann findet bei anst. Leuten sogleich oder später Schlafstelle Kirchplatz 5, v. 4 Tr.

Ein ord. Mann findet gute Schlafstelle gleich oder später Krautmarkt 1, 2 Tr. r.

Ein ordentlicher Mensch findet sogleich Schlafstelle Rosengarten 45, 1 Tr.

1 j. Mann f. Schlafst. Philippstr. 7, H. 1 r.

1 j. Mann f. sogl. Schlafst. Giesebrechtstr. 6, H. II r.

Ord. Mann f. g. Schlafst. Bogislavstr. 50 Sh. III r.

2 a. j. Leute f. g. Schlafst. Fichtestr. 1, H. II l.

Ein anständiger Mann findet Schlafstelle Kronprinzenstr. 25, Hof 1 Tr.

1 o. j. Mann f. g. Schlafst. Philippstr. 70, H. 1 r.

Lokale etc.

1 große trockene Remise zu vermiethen Reifschlägerstr. 11. (Näheres i. Laden.)

Lindenstraße 20 ein Wohnkeller z. 1. März zu vermiethen.

Prima geräucherten
amerikanischen Schinken,
zart im Fleisch und milde gesalzen, à Pfd. 75 Pfg. ausgeschnitten 1,20 M.
Prima geräucherten
amerikanischen Speck,
à Pfd. 0,65 Pfg. und 70 Pfg., empfiehlt
Otto Winkel, Breitestr. 11.

Prima
Deutschen Schweizerkäse
à Pfund 60 und 80 Pfg.,
für Wiederverkäufer billiger, empfiehlt
Alb. Fr. Fischer, Breitestrasse 6.

Ia Rothweine.
Als Spezialität u. mit jed. Garantie od. Rückn. offerire frachtfr. jed. Bahnstat. in- u. ausl., anerkannt sehr preisw., ärztl. empfohl Sorten L. od. Fl. 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100—400 Pfg.
Höhn II, Heppenheim B. Muster frei.

Marzipanbruch, Pfd. 1 Mk.,
Chocoladenbruch, Pfd. 1 Mk.,
Pfefferkuchenbruch, Pfd. 50 Pfg.,
Bonbonabfall, Pfd. 40 Pfg.
L. Karlowsky,
große Domstr. 14—15,
Bonbon-, Confituren- und Honigkuchenfabrik.

Hochfeinste Tafelbutter,
per Pfd. 1,20 M,
Holsteiner Dauerwurst,
per Pfund 1,20 M,
bei Entnahme von 5 Pfund 1,10 M, empfiehlt
Otto Winkel, Breitestraße 11.

Brautkränze, Brautschleier,
Silber- u. Goldkränze mit Bouquettes-Myrthenranken, Blüthen u. Knospen bekanntlich in reicher Auswahl zu Originalpreisen.

Von heute ab
beginnt der Inventur-Ausverkauf meines ganzen Waarenlagers. Alle tägliche Bedarfsartikel, von der Rolle Garn an sind um 10, 15 und 25 % herabgesetzt; bitte sich davon zu überzeugen.
H. Mühlenthal,
Reifschlägerstr. 15, d. r. Pelikan-Apotheke gegenüb.

Strickmaschinen
neuester bewährtester Konstruktion offerire zu billigste Preisen und ertheile gründlichen und sachgemäße Unterricht gratis.
Bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Damen.
Koulanteste Zahlungsbedingungen, leichte Abzahlung. Prospekte frei.
Arnold Blaesing, Stettin, Breitestraße 20.

Pferdedecken von 3 M. an,
Deckenstoffe, Deckengurte, Deckenbesatzband off. bill.
Fr. Marquardt, Spezialgeschäft, Louisenstr 22

Prima deutschen
Schweizer-Käse,
hochfein in Qualität, à Pfd. 80 Pfg.
Prima Tilsiter Schmand-Käse,
à Pfd. 80 Pf.,
empfiehlt **Otto Winkel,** Breitestraße 11.

Pferdedecken,
in Wolle, gefüttert und ungefüttert in jeder Größe und Preislage, schwarze und wasserdichte Pferdedecken gefüttert 130 × 140 cm à 7,50 u. 8 Mk.
wasserdichte Wagen- u. Buden-Pläne,
fertig m. Messingösen, v. M 1,75—2,75 p. □Meter
Säcke zu Korn, Mehl, Häcksel, Kartoffeln 2c.
in allen Größen, ebenso **große Partien gebrauchter Säcke,** werden auch leihweise abgegeben. **Scheuertücher** für Wiederverkäufer offerirt zu billigsten Fabrikpreisen
Adolph Goldschmidt,
Säcke- u. Plan-Fabrik,
Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Gummi-Artikel,
sämmtl. Pariser Spezialitäten für Herren u. Damen vers. **Gustav Graf, Leipzig.** Ausführl. illustr. Preisliste gegen 20 Pfg in verschlossenem Couvert.

Nützliche Bücher!
für
Selbstunterricht u. Selbstbelehrung.
Richtig Deutsch d. Selbstunt. Von Uebelacker. 3 M.
Richtig Rechnen d. Selbstunt. Von Director Schulze. 3 M.
Buchführung d. Selbstunt. Von Direct. Bachmann.
Handelskorrespondenz d. Selbstunt. Von Bachmann. 3 M.
Kaufm. Rechnen d. Selbstunt. Von Bachmann. 3 M.
National-Briefsteller, Deutscher Von Uebelacker. 3 M.
Deutsches Wörterbuch für Rechtschreibung, Grammatik und Fremdwort. Von Uebelacker. 3 M.
Medicinisches Hausbuch. Von Dr. Koch. 3 M.
Juristisches Hausbuch. Von Dr. Marcuse. 3 M.
Die besten Werke ihrer Art.
Vorräthig in guten Buchhandlungen, sonst von
August Schultze's Verlag, Berlin,
Friedrichstr. 131.

Der Schuhwaaren-Ausverkauf der Concursmasse Königsthor 2
findet **nur noch ganz kurze Zeit** statt.
Die noch vorhandenen Bestände von:
Tanzschuhe, Hausschuhe,
Gummischuhe, Filzschuhe und Stiefel,
Kinderschuhe (Sommerartikel zu halben Preisen),
Herren- und Damenstiefel
sind wiederum wesentlich im Preise ermäßigt, um die Auflösung des Geschäfts schnellstens zu bewirken.

Champagner
Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen M 18
" Carte d'or " " " " 12 " " " 22
Frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Neueste Tuchmuster
franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen u. Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots und Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz
empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1.

Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz,
reines Naturproduct, **seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm- und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von**
etwa 35—40 Schachteln Pastillen.
Nur echt (natürlich), wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung.
Preis per Glas 2 Mark.
Käuflich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen

Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz
empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1

Oehmig-Weidlich-Seife.
Aromatische Haushaltseife von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz**
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife.	Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.	Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.

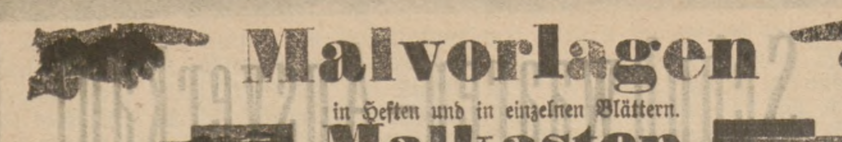
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.
In **Stettin** bei:

Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
Gebr. Dittmer, " "
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr. (Inh. **H. L. Fubel.**)
„**Germania-Drogerie**", Hohenzollernstr. (**R. Zimmermann.**)
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr. (**Max Voss.**)
Th. Heyn Nachf., Königsthorpassage. (**E. Seefeld.**)
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie.
Carl Horn, Victoriaplatz.
Wilhelm Käding, gr. Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.
Louis Krüger, Kohlmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.
Paul Muth, Papenstr.
Paul Müller, Victoriaplatz.
Albert Noesske, Lindenstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.
Erich Richter, Breitestr.
C. E. Riebe, Giesebrechtstr.
Carl Sandmann, Louisenstr.
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.
Paul Schild, Bergstr.
Friedr. Wilh. Schmidt, Moltkestr.
Alb. Schmidt, Falkenwalderstr.
Paul Schulakowsky, Fischerstr.
Max Schütze, kl. Domstr.
Schultz & Dammast Nachf., Reifschlägerstr. (**Erich Falk.**)
Louis Sternberg, Rossmarkt.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Aug. Werth, gr. Lastadie.
Otto Winkel, Breitestr.
Carl Zander, König- und Pölitzerstr.
Gust. Zimmermann, Philippstr.
Max Zuege Nachf., Kronprinzenstr. (Inh. **Brockmann.**)
Hermann Dieck, Königsstrasse 1, (vorm. **Jul. Duvenage.**)

In **Grabow** bei **C. Lüdtke,** Breitestrasse.

Vertreter: **Walter Hoffmann,** Stettin.



Malvorlagen

in Heften und in einzelnen Blättern.

Malkasten

für Aquarell-, Oel-, Porzellan-, Pastell-, Spritz-Malerei.

Staffeleien, Blendrahme, Reisszeuge,

Wandteller aus Blech- und Papiermaché für Oel- und Aquarell-Malerei

Gravirte Thonwaaren

in diversen Mustern.

Mal- und Zeichenutensilien, Tuschkasten.

Neuheiten in eleganten und einfachen Luxuspapieren.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Concessionirtes Leih-Haus Heumarkt 10.

Annahme von Brillanten, Gold, Silber, Uhren und sonstigen Werthsachen.



Andrees Grosser Handatlas

Neuer revidierter Abdruck.

Zweite Auflage. Zweiter revidierter Abdruck. 120 Kartenseiten mit alphabetischem Namenverzeichniss, komplett 24 M. Solid in Leder gebunden 28 M.

Bewährtes Kartenwerk von unerreichter Wohlfeilheit, dessen Besitz im gegenwärtigen Augenblick, wo die überseeischen Zeit- und Streitfragen das lebhafte praktische Interesse alter Kreise für die Geographie rege halten, für jedes gebildete Haus ein unabweisbares Bedürfnis ist.

In Zahlung mit 8 M. wird jeder veraltete Handatlas angenommen bei Ankauf dieser neuesten Ausgabe von Andrees Handatlas, welche also dann **für nur 20 M. durch jede Buchhandlung** zu erwerben ist.

Die Verlagshandlung Velhagen & Klasing.

In allen Buchhandlungen vorrätig oder in kürzester Frist zu erhalten.

Wolff & Cohn,

23 kleine Domstraße 23.

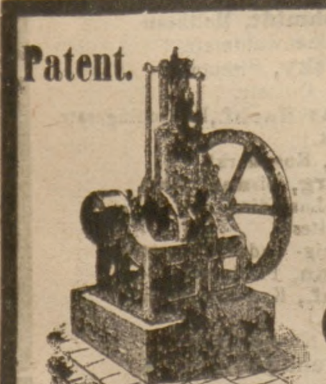
Größtes Sortiment und stets maßgebende **Neuheiten** in

Passementerien, Besatzstoffen, Knöpfen, Spitzen, Federbesätzen,

sowie alle zur **Schneiderei** erforderlichen **Gegenstände.**



Patent.



Wilberg's Gas- und Petroleummotor

zum Betriebe mit

Gas, Benzin und Lampenpetroleum

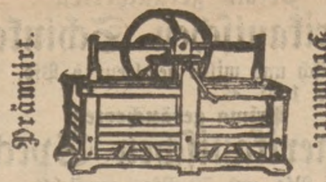
2500 Pferdekraft im Betrieb.

Goldene Medaillen.

Oscar & Robert Wilberg

Motorenfabrik

Magdeburg-Sudenburg.

Prämiirt.  Prämiirt.

Wäscherollen

in bester Ausführung unter **Garantie.**

J. Gollnow, Stettin.

Die beliebte Russische Mischung

„MESSMER"S Thee à 3.50 pr. Pfd

BADEN-BADEN — Kais. Kgl. Hofl. — FRANKFURT a. M.

bei **Max Schütze, Stettin.**

Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	Fl. ℳ	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mitteif.,	20	- -	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	- -	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	- -	3
echt Nürnberger Freih. v. Tucher,	20	- -	3
echt Pilsner. Bürg. Bräuh., Pilsner,	15	- -	3
ff. böhm. Bräu, Rostock Pilsner,	25	- -	3
ff. Bergschl.-Pilsner, Greifenbräu	26	- -	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	- -	3
Klosterbräu Moabit,	25	- -	3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	- -	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	- -	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	- -	3
Kronenbräu-Elysium,	30	- -	3
Rostock. Lagerb., Mahn & Ohlerich,	30	- -	3
Doppel-Malzbier,	30	- -	3
echt Grätzerbier, ganz altes,	30	- -	3
echt Berliner Weissbier,	36	- -	3
echt engl. Porter und Ale,	10	- -	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.

In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt,

Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598.

Prima deutschen

Schweizer-Käse,

hochfein in Qualität, à Pfd. 80 Pf.,

Prima Tilsiter Schmand-Käse,

a Pfd. 80 Pf.,

empfiehlt **Otto Winkel,**

Breitestr. 11.

Besten engl. Heiz-Coke für Centralfeuerung, **Kochmaschinen und Heizungen** jeder Art, **Prima Schottische Maschinenkohlen, Prima Oberschlesische Steinkohlen, Prima Böhmische Braunkohlen, Prima Hansbrand-Nußkohlen, beste Senftenberger Briquettes, Marie Anthracitkohle, Schmelz-Coke, Schmiedekohle, Steam small** empfiehlt in größeren Partien und zum Hausbedarf

G. A. Karow.

Komptoir Bollwerk 2. Telephon 391. Lager **Parnitzbrücke** und **Oderh f, Baustr Nr. 11.**

Bestellungen nimmt auch Herr **E. Krahnstöver,** Gr. Wollweberstr. 31, im Komtoir entgegen.

Uhren.  Uhren

Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren Regulatoren und Schwarzwalder Wanduhren unter 3jähriger Garantie zu billigen Preisen.

R. Stabreit, Uhrmacher,

Papenstraße 2, vis-à-vis der Jacobi-Kirche.

Haarfärbemittel,

à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50 färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen)

mit gereinigten neuen Federn, bei

Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstraße **43**

Preiskourante gratis und franko.

Viele Anerkennungsschreiben,

Diebessichere

Cassetten,

fein lackirt, auch mit Vorrichtung zum An- und Loschließen. In allen Größen vorräthig bei

A. Schwartz,

Bau- u. Kunstschlosserei,

gr. Domstraße Nr. 23

Gummiwaaren

eder Art nur Ia Qual. bei

Gustav Griese, Magdeburg.

Neueste Preisliste gegen Porto **gratis.**

Aepfelwein,

beste Qualität, glanzhell, per Liter 28 ₰ und billiger versendet unter Nachnahme

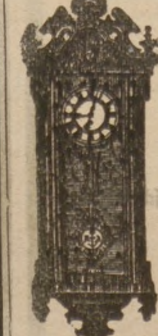
G Fritz in **Hochheim a. Main.**

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,

empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I a Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰
beste ausgetr. Hausſ. I a Pfd. 0,34 ₰, 5 Pfd. 1,60 ₰
" " " II a " 0,25 " 5 " 1,10 ₰
Glyc.-Abfall- u. Toilettes. a " 0,35 " 5 " 1,60 ₰
und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreise.



Hugo Peschlow,

4, Breitestr. 4,

früher Breitestraße 65,

empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten und Militärs gewähre ich bei größeren Geld beträgen **Ratenzahlungen.**

Gerichtlicher Ausverkauf

der J. Klempfner'schen Konkursmasse,

Schulzenstraße 18, bestehend in **Tuchen** und **Buckskins,** sowie **fertiger Herren-** und **Knaben-Garderobe.**

Werktäglich von 9—1 Uhr und 3—6 Uhr, Sonntags von 8—9 Uhr und 12—2 Uhr.

Der Konkurs-Verwalter.

Johannes Siebe.

Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, Breitestr. 60, und Grabow, **Langestraße 1.**

Für Geschäfte unentbehrlich

Soennecken's Brief-Ordner

D.R. PATENT

Zeit gespart Geld gespart

Beste und billigste Briefordner

Hunderttausende im Gebrauche

Bestes System Nr 3: M 3.50 Nr 1: M 1.25

Preisbuch kostenfrei

Berlin • F. SOENNECKEN's VERLAG • BONN • Leipzig

Ausverkauf

wegen gänzlicher **Aufgabe** unseres aus **mehreren hundert Fenstern** bestehenden

Gardinen-Lagers

zu ganz **außergewöhnlich** billigen **Preisen.**

Wolff & Cohn,

23 Kl. Domstr. 23.

Tivoli-Brauerei, Grünhof,

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 $^{4}/_{10}$-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 $^{4}/_{10}$-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.

Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufstellen zu haben.

Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

Möbel-Fabrik und Lager

von

M. Grunau, Breitestraße 7, 1. Etage,

empfiehlt in größter Auswahl hier am Platze Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren zu Ergänzungen und ganzen Aussteuern, letztere von Mk. 350 bis 10,000.

Als besonders preiswerth empfehle Plüschgarnituren, bestehend aus

Sopha und 2 großen Fauteuils	von Mk.	150 an.
Panehlsopha mit Kameltaschen	" "	140 "
Schlafdivans mit Auszug	" "	52 "
Büffets	" "	140 "
Trümeaux mit Säulen und Stufen	" "	66 "
Etagerenspinde mit Nickel 2c.	" "	40 "
Sophatische (Marie Antoinette)	" "	18 "

Cylinderbureaux, Kleiderspinde, Spiegel in allen Façons, Waschtische 2c. in nur reellster u. geschmackvollster Ausführung bei allerbilligsten Preisen.



C. Drucker

Mönchenstrasse 19.

Erstes Leinen- und Wäsche-Spezial-Geschäft

empfiehlt sich bei Bedarf von

Braut-Ausstattungen

in einfacher wie elegantester Ausführung.

Beste Qualität. — Strengste Reellität bei billigsten Preisen.